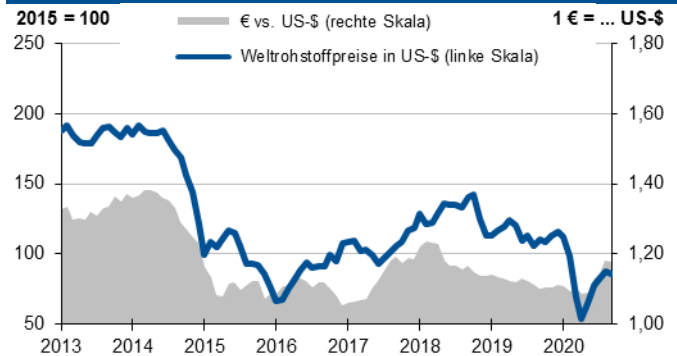


Rohstoffpreise: Furcht vor einer zweiten Pandemiewelle

Die Weltrohstoffpreise sanken im September 2020 um gut 2 %. Infolge des etwas leichteren Wechselkurses des Euro zum US-Dollar fiel der Rückgang in Inlandswährung mit 1,8 % geringer aus. Ursächlich hierfür waren neben den erheblichen Schwankungen des Rohölpreises im Monatsverlauf vor allem die Sorgen um eine Verschärfung des Handelskrieges der USA mit Partnerländern (China, EU etc.) sowie die Furcht vor einer zweiten großen Covid-19-Pandemiewelle. Dies hat zuletzt die Rohstoffpreise wieder von ihren zwischenzeitlich erreichten Werten abbröckeln lassen. Der Rohölpreis kam zudem leicht unter Druck, als es Gerüchte über ein stärkeres Ausscheren des Irak aus der OPEC-Disziplin gab. Für das Gesamtjahr 2020 wird im Durchschnitt eine Rohölnachfrage von 90,5 mbd (= million barrel per day) gesehen, ein Rückgang von 9,5 % gegenüber 2019. Ein großer Teil des Rückgangs muss die OPEC schultern, da die Non-OPEC-Länder nur geringe Rückgänge hinnehmen wollen. Zuletzt lag die OPEC-Produktion noch deutlich über dem erforderlichen Bedarf, zumal auch Saudi-Arabien wieder etwas mehr Rohöl förderte. Bis Ende 2020 sehen wir daher den Rohölpreis in einem Band um die Marke von 45 US-\$ je Barrel Brent fluktuieren. Geopolitische Auseinandersetzungen – u. a. im Aserbeidschan/Armenien-Konflikt – können zu kurzfristigen Ausschlägen führen, wie auch der Ausgang der US-Präsidentschaftswahl. Für 2021 wird eine um 7 bis 8 % höhere Rohölnachfrage erwartet. Die Versorgung mit Erdgas in Europa ist weiterhin auf hohem Niveau trotz sinkender deutscher Inlandsförderung. Da wir vorerst eher eine Seitwärtsbewegung der Rohölpreise sehen, hat der Grenzübergangspreis für Erdgas nur ein leichtes Aufwärtspotenzial.

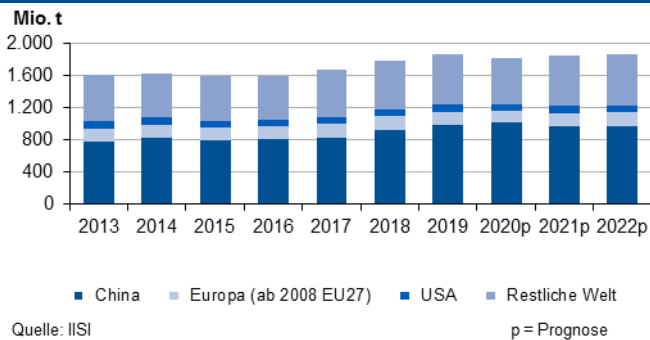
Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



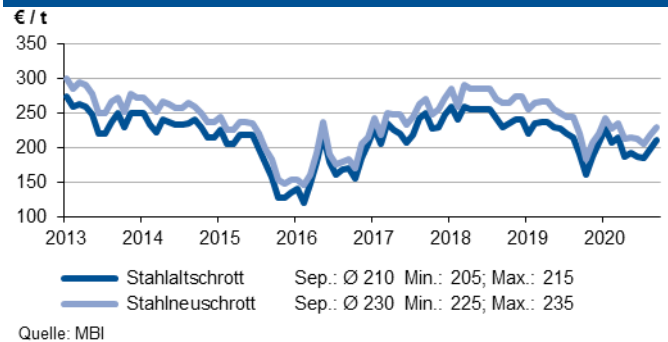
Für den Wechselkurs des US-Dollar sehen wir bis Jahresende 2020 eine Bewegung um die Marke von 1,18 US-\$ je €. Kurzfristige Ausschläge aus geopolitischen Gründen oder nach der US-Präsidentenwahl sind möglich.

Stahlpreise

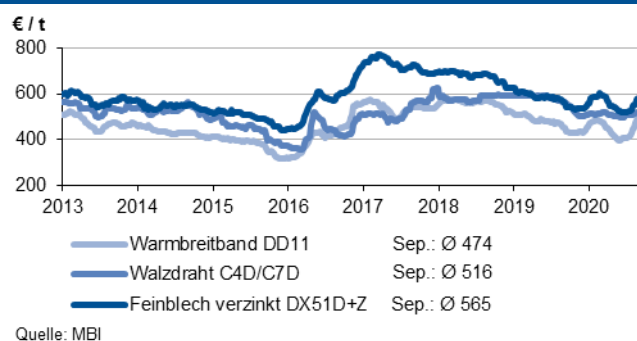
Weltrohstahlerzeugung



Schrottpreise



Stahlpreise



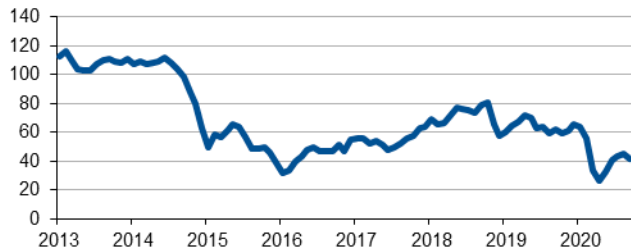
Markttrends

Die globale Stahlproduktion sank bis Ende August 2020 um 4,2 %, diejenige in China zog um 3,7 % an. Im Gesamtjahr 2020 sehen wir einen Rückgang um 3 %, während China erstmals über 1 Mrd. t Rohstahl erzeugt. Deutschland produziert max. 35 Mio. t. Die Schrottpreise zogen im September d. J. bei weiter knappem Angebot um bis zu 15 €/t an. Die Eisenerzpreise stabilisierten sich im Monatsdurchschnitt leicht über dem August-Niveau. Die europäischen Preise für Warmbreitband (+12%), verzinkte Bleche (+7%) sowie Walzdraht (+1,5%) zogen im September zum Teil kräftig an. **Tendenz:** Die Schrottpreise gehen im Oktober 2020 seitwärts. Die Stahlpreise dürften nach der Stabilisierung der Erzpreise nochmals leicht anziehen; weitere Belebung dann 2021.

Preise für Öl und Gas

Ölpreis

US-\$ / Barrel



Quelle: MBI

Sep.: 41,92

Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock)

Sep.: 495.828

Gaspreis

EUR / TJ



Quelle: BAFA

Juli: 2.618

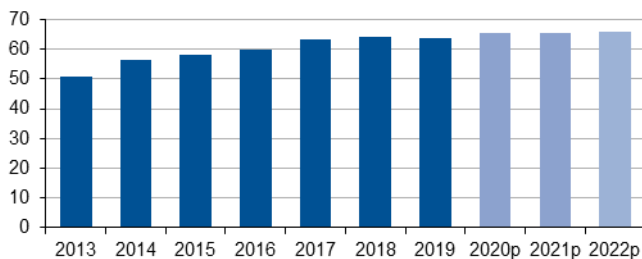
Markttrends

Ende September 2020 betragen die Rohölvorräte der USA 492,4 Mio. Barrel. Die Bestände an Benzin liegen auf Vorjahresniveau, die übrigen Destillate um rund ein Viertel darüber. Die Propanvorräte übersteigen den Vorjahreswert um 5 %. Somit ist die Rohölversorgung weiter auf sehr hohem Niveau. Die um 11 % gesunkene deutsche Erdgasförderung wurde durch um ein Viertel geringere Exporte sowie leicht niedrigere Einfuhren kompensiert. Der Grenzübergangspreis für Erdgas zog zuletzt um rd. 65 € nach und unterschreitet das Vorjahresniveau um fast 30 %. **Tendenz:** Wir erwarten bis Ende 2020 eine Bewegung des Rohölpreises um 45 US-\$ je Barrel Brent. Aktuell bestehen jedoch hohe geopolitische Preisrisiken. Der Grenzübergangspreis für Erdgas dürfte leicht aufwärts tendieren.

Aluminiumpreise

Aluminiumproduktion

Mio. t

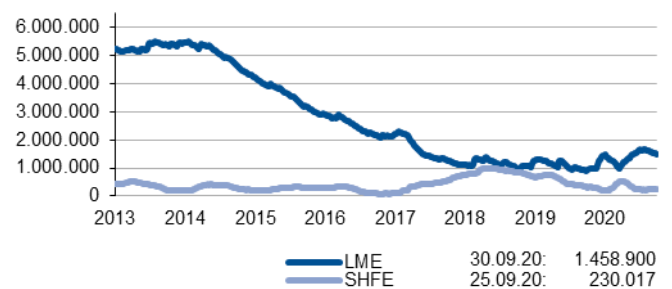


Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

Aluminium-Lagerbestände

t



Quelle: MBI

— LME	30.09.20:	1.458.900
— SHFE	25.09.20:	230.017

Aluminiumpreise

US-\$ / t



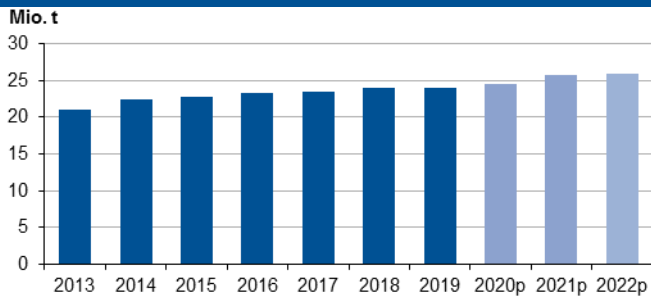
Quelle: MBI

Markttrends

Bis Ende August 2020 erhöhte sich die globale Primäraluminiumproduktion um 1,4 %; diese lag in China um 2,7 % höher. Für 2020 erwarten wir einen Ausstoß von bis zu 65 Mio. t. Hinzu kommen noch maximal 11 Mio. t Recyclingaluminium. Die Lagerbestände an den Börsen reduzierten sich weiter: An der LME liegen diese bei 1,46 Mio. t, an der SHFE betragen sie noch 0,23 Mio. t. Für 2020 rechnen wir mit einem geringeren Aluminiumverbrauch. Die E-Mobility induziert jedoch 2021 eine höhere Aluminiumnachfrage. Die investive Nachfrage erhöhte sich im September 2020 um 23 %. **Tendenz:** Bis Ende Dezember bewegen sich die Primäraluminiumpreise in einem Band von ± 250 US-\$ um 1.800 US-\$/t, die Preise für Aluminium Alloy liegen um bis zu 400 US-\$/t niedriger.

Kupferpreise

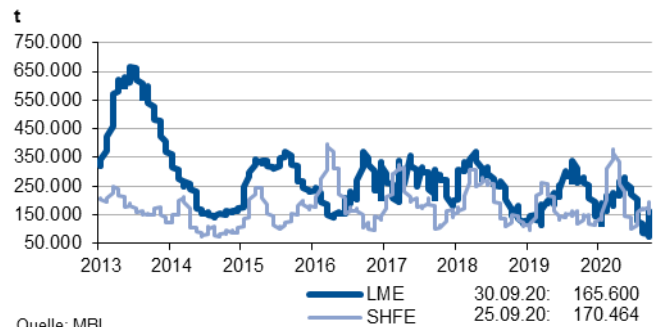
Kupferproduktion



Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

Kupfer-Lagerbestände



Quelle: MBI

Kupferpreise



Quelle: MBI

30.09.20: 6.610 (Sep.: Ø 6.712)

Markttrends

Im ersten Halbjahr 2020 sank die globale Kupferminenproduktion um rd. 1 %, während die Raffinadeproduktion um rund 1 % anstieg und der Verbrauch annähernd unverändert blieb. Der Markt insgesamt wies ein erneutes Angebotsdefizit aus, nachdem im ersten Quartal noch ein Angebotsüberschuss zu verzeichnen war. Daher erwarten wir auch für das Gesamtjahr 2020 ein leichtes Angebotsdefizit. Die Lagerbestände an der LME beendeten Ende September ihren seit Mitte Mai anhaltenden kräftigen Rückgang, während der Anstieg an der SHFE Mitte September seinen Höhepunkt fand. Die investive Nachfrage zog mit 23 % den zweiten Monat in Folge kräftig an. **Tendenz:** Bis Ende 2020 erwarten wir ein Preisniveau von 6.700 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von ± 500 US-\$/t um diese Marke.